

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Kleine Bilder aus großer Zeit.

### Freudentränen in Linz.

Nachdem der Aufruf des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Gföllner an die Landbevölkerung um Lebensmittelspenden für die Armen von Linz und Urfahr einen so glänzenden Erfolg hatte (es wurden Lebensmittel im Werte von 105.000 K gespendet, Näheres siehe Seite 31) schreibt der hochwürdigste Bischof am 14. Januar 1917 in seinem Dankschreiben an die Landbevölkerung:

Die hellsten Freudentränen sind in diesen Wochen buchstäblich geflossen über die bleichen Wangen der von Euch beschenkten übergelücklichen Armen und Notleidenden in Linz und Urfahr. O hättet Ihr sie gesehen die hungrigen Mütter mit ihren Kleinen im Arme, die zitternden Greise am schwankenden Stab, die 70jährigen Witwen und die Kinder mit eingefallenen Wangen, wie sie zu Tausenden und Tausenden herbeiströmten, Euere Liebesgaben innigst dankend in Empfang zu nehmen! Hättet Ihr deren heiße Segenswünsche gehört, die leuchtenden Augen gesehen und den warmen Händedruck gefühlt, womit sie Euerem Bischof und Euch gedankt: Ihr hättet mit mir die ganze Seligkeit des Heilandswortes begriffen, das ich Euch damals geschrieben: „Geben ist seliger als nehmen!“ Und könnte ich Euch die nahezu 700 Dankkarten und Dankschreiben zeigen, die in diesen Tagen an mich gerichtet wurden von einsamen Witwen in ärmlichen Dachwohnungen, von kinderreichen, ihres Er-



Das letzte Vaterunser für den heimgegangenen Krieger.

Szene vom Soldaten-Bergfriedhof beim Petrinum. (Phot. Schwarz, Linz.)

nährers beraubten Familienmüttern in engen Kellerwohnungen, von bekümmerten Familienvätern am Kriegsschauplatz, die von Eurer freigebigen Liebe erfahren: Ihr hättet selbst die innigste Freude gefühlt ob der Versicherung des wärmsten Dankes, der aus diesen Zeilen spricht, der heißen Gebete, welche die Armen für ihre Wohltäter zu verrichten, ob der vielen heiligen Kommunionen, die sie für Euch aufzuopfern versprochen.

Die schlichte Krankenpflegerin, welche Euere Liebe in sinnigen Versen verherrlichte — das arme Dienstmädchen, das dem Bischof zum Dank ein langes Kriegsgedicht abschrieb —